

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2027/28

(Ratssitzung am 01.10.26 / Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Langhard, sehr geehrter Herr Schweinsberg, sehr geehrter Herr Kramann, sehr geehrte Damen und Herren des Rates, sehr geehrte Gäste!

Zur heutigen Sitzung des Rates bringen wir den Entwurf des Haushaltsplanes 2027/28 in das politische Beratungsverfahren ein.

Wir legen Ihnen nach einem Jahr Pause wieder einen Doppelhaushalt vor, also einen Haushaltsplan für zwei Haushaltsjahre. In der praktischen Abwicklung hat sich der Doppelhaushalt bewährt und erleichtert Arbeits- und Beratungsaufwand.

Im Frühjahr dieses Jahres habe ich bei der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2026 gesagt, es ist eine Rede vor einem besonders schwierigen Hintergrund. Daran hat sich leider nichts geändert.

Auch viele meiner Darstellungen aus dem Frühjahr haben weiterhin Gültigkeit. Dazu komme ich noch.

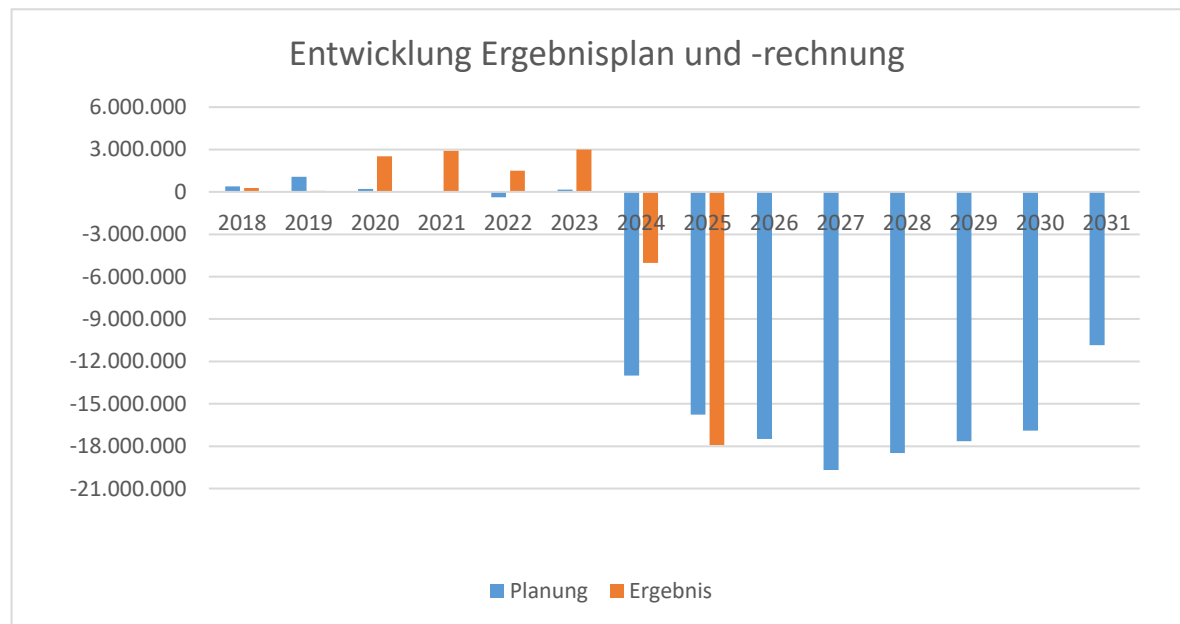
Ich habe die Rede wieder in drei Blöcke unterteilt:

Rückblick, aktuelle Situation und Ausblick

Zum Rückblick:

Der Jahresabschluss 2025 wies in der Planung einen Fehlbetrag von rd. 15,7 Mio. € aus und hat mit einem tatsächlichen Fehlbetrag von rd. 17,9 Mio. € abgeschlossen, höheres Defizit somit rd. 2,2 Mio. €.

Jahr	Planung	Ergebnis
2018	385.770	271.557,62
2019	1.076.657	83.352,79
2020	219.172	2.522.043,06
2021	44.499	2.896.559,90
2022	-382.902	1.495.474,73
2023	164.248	2.992.823,80
2024	-12.996.280	-5.026.095,00
2025	-15.755.994	-17.920.057,24
2026	-17.482.992	
2027	-19.684.889	
2028	-18.492.613	
2029	-17.658.850	
2030	-16.904.344	
2031	-10.838.552	



Durch den Rat wurden in der Sitzung Ende November 2025 erhebliche Haushaltsüberschreitungen bewilligt, vor allem im Bereich „Jugend“ rd. 2,9 Mio. € oder auch im Bereich Immobilienmanagement in Höhe von rd. 1,8 Mio. €.

Zudem blieb die Gewerbesteuer netto um rd. 1,4 Mio. € hinter dem Haushaltsansatz zurück.

Es ist uns gelungen, große Teile dieser Verschlechterungen aufzufangen, so dass am Ende eine Überschreitung des geplanten Fehlbetrages von 15,7 Mio. € um rd. 2,2 Mio. € verblieben ist.

Tatsächlich ist im Rahmen des Jahresabschlusses die Überschuldung eingetreten und wir müssen einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von rd. 4,8 Mio. € ausweisen. Insbesondere seit dem Wegfall der Bilanzierungshilfen schaffen wir es aus eigener Kraft nicht mehr, einen Ausgleich darzustellen.

Zur aktuellen Situation:

Seit dem Beschluss des Haushalts 2026 durch den Rat am 26.03.2026 haben sich die Rahmenbedingungen weiter verschlechtert.

Gingen wir im Januar bei der Verabschiedung des Haushalts 2026 für das Jahr 2027 in der Finanzplanung noch von einem Fehlbetrag von rd. 13,2 Mio. € aus, so sind es jetzt rd. 19,6 Mio. €, also eine Verschlechterung um rd. 6,4 Mio. €.

Kurz zu drei wesentlichen Faktoren:

Auf der Ertragsseite haben wir den Etatansatz der Gewerbesteuer gegenüber der bisherigen Planung für 2027 um netto rd. 1,4 Mio. € reduzieren müssen, da weiterhin die Veranlagungen, insbesondere für Vorjahre, hinter den Erwartungen zurückbleiben. Gleichzeitig sinken die Schlüsselzuweisungen um rd. 2,35 Mio. € und dies trotz der Erhöhung der Verbundmasse um 0,5 %.

Auf der Aufwandsseite fällt vor allem der Anstieg im Bereich „Jugend“ ins Gewicht. Hier hat der Fachbereich Familie/Bildung/Sport im Bereich Hilfen zur Erziehung noch einmal nachsteuern müssen. Hierzu haben Sie ja in der heutigen Sitzung für das Jahr 2026 eine überplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von rund 2 Mio. € zur Beschlussfassung vorgelegt bekommen.

Der Fachbereich hatte bereits mit Steigerungen für 2027 kalkuliert und aufgrund der aktuellen Entwicklung auch für den nächsten Haushalt nachgesteuert. Wir liegen hier aktuell 1,5 Mio. € über der bisherigen Planung für 2027. Dies alles macht schon eine Summe von 5,25 Mio. € aus. Hierzu ist zu sagen, dass dies keine Schwelmer Besonderheit ist, sondern flächendeckend schwierige Haushaltsaufstellungsverfahren zu verzeichnen sind. Nimmt man noch den Anstieg der Sach – und Dienstleistungen aufgrund von Inflation, Energiekostensteigerungen, Tarifsteigerungen bei Drittanbietern von rd. 1,1 Mio. € hinzu, dann erklärt sich, wo die Abweichungen von rd. 6,4 Mio. € herkommen.

Ein Wort noch zur Kreisumlage: Wir hatten sie in 2026 für 2027 schon mit Steigerungsraten gemäß Orientierungsdatenerlass hochgerechnet und das war auch gut so. Denn hier ist keine Entlastung zu verzeichnen. Eher das Gegenteil. Die Hebesätze steigen durchgängig, auch in den Folgejahren.

Wer die Presseberichterstattungen über die Haushalte in den Nachbarstädten verfolgt hat, weiß, dass alle Kommunen im Ennepe- Ruhr- Kreis und darüber hinaus mit Fehlbeträgen in erheblichem Umfang kämpfen.

Wir sind also leider in guter Gesellschaft.

Der Städte- und Gemeindebund NRW hat zuletzt eine Mitteilung in der vergangenen Woche mit folgendem Text übertitelt:

Finanzkrise der Kommunen verfestigt sich, Haushaltsminus wird zum Dauerzustand.

Vor einigen Monaten fand unter Federführung aller kommunaler Interessensverbände die Aktion „Kommunen am Limit“ statt, um auf die schwierige Situation der Kommunen hinzuweisen. Auch Schwelm hat sich an diesem Aktionstag beteiligt.

Die schwierige Haushaltslage in Schwelm macht sich auch in der Höhe unserer **Liquiditätskredite** bemerkbar. Ende November 2025 hat der Rat eine Anhebung der bisherigen Höchstbetragssumme von 74 Mio. € auf 85 Mio. € beschlossen, da sich Defizite im Ergebnisplan auch im Finanzplan bemerkbar machen.

Durch die Altschuldenhilfe des Landes in Höhe rd. 17,3 Mio. € sanken die tatsächlich aufgenommenen Liquiditätskredite zum Ende des ersten Quartals 2026 auf rd. 59 Mio. €. Aktuell liegen wir aber bereits wieder bei einem fest aufgenommenen Betrag von 69 Mio. €. Also ist seit der Schuldenübernahme ein Anstieg von rd. 10 Mio. € zu verzeichnen. Berücksichtigt man den neuen Fehlbetrag aus dem Haushalt 2027, so liegen wir hochgerechnet Ende nächsten Jahres bei einem Kreditbedarf von rd. 107 Mio. €. Tendenz für 2028 weiter steigend. Dies bedeutet nicht nur einen Anstieg des Kreditvolumens, sondern damit einhergehend auch der Zinslast.

Im Doppelhaushalt 2024/2025 haben wir erstmalig wieder ein **HSK** aufgestellt. Dieses wurde für den Haushalt 2026 fortgeschrieben und ist jetzt erneut fortzuschreiben. Wir haben die bisherigen Maßnahmen aktualisiert und auch den Umsetzungsstand dargestellt. Außerdem sind neue Maßnahmen dazu gekommen.

Waren es im Haushalt 2026 noch 19 Maßnahmen, so sind wir jetzt bei 25. In der Sitzungsvorlage 221/2026, die in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 24.09.26 beraten wurde, sind Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt, die wir neu in den Haushaltsplan 2027/28 aufgenommen haben, der sogenannte Block B.

Weitere Maßnahmen (Der Block A aus der Vorlage) werden zunächst mit Einzelvorlagen in die Fachausschüsse eingesteuert und finden sich daher noch nicht im HSK wieder

Maßgeblich ist neben der Fortschreibung des globalen Minderaufwands vom Konsolidierungsvolumen her die Anhebung der Grundsteuer B. Sie ist schon seit dem Haushalt 24/25 fester Bestandteil des Haushaltssicherungskonzeptes, um auch letztendlich in 2027/28 einen genehmigungsfähigen Haushalt darstellen zu können.

Hier sieht der Haushaltsplanentwurf weiterhin die Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B auf 1280 Punkte im Jahr 2027 vor, mit weiteren schrittweisen Anhebungen in den Folgejahren, Konsolidierungsbeitrag gut 1,9 Mio. € in 2027.

Eine Anhebung der Gewerbesteuer sieht das HSK frühestens im Jahr 2031 vor.

Der globale Minderaufwand ist wieder mit 2 % der ordentlichen Aufwendungen gerechnet. Im Transferbereich ist hierzu lediglich, wie im Vorjahr, eine pauschale Reduzierung in Höhe von 234.000 € bei ausgewählten Haushaltsstellen ausgewiesen.

Die **Personalkosten** sind auf Basis der tatsächlich besetzten Stellen gerechnet, wobei hier auch wieder die pauschale Kürzung von mittlerweile 1.840.000 € eingerechnet wurde. Das müssen wir erst mal schaffen.

Für die Folgejahre sind wir wieder, wenn noch keine konkreten Steigerungsraten bekannt sind, von einer globalen Steigerung von 1 % der Personalkosten ausgegangen.

Wir hatten in das HSK eine Kürzung von zwei Stellen pro Jahr eingerechnet. Für 2025 haben wir die Kürzung im Stellenplan hinbekommen, für 2026 gab es eine Ausweitung des Stellenplanes. Dies begründet sich in erster Linie mit weiteren zusätzlichen Aufgaben. Für 2025 konnte in Gänze über den kompletten Bereich der Personalaufwendungen der pauschale Konsolidierungsbeitrag erzielt werden.

Für 2027 haben wir daher nochmals dieses Volumen angesetzt. Allerdings ohne weitere Steigerungen für die Folgejahre.

Eingehen möchte ich noch auf unsere Eigenkapitalsituation und das Thema Investitionen und damit einhergehend den Kreditbedarf.

Ende 2024 hatten wir noch einen Eigenkapitalbestand von rd. 13 Mio. €. Der Entwurf des Jahresabschlusses 2025 schließt mit einem Jahresergebnis von rund -17,2 Mio. € ab und weist nun erstmals einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von rd. -4,8 Mio. € aus. Wenn ich für das Jahr 2026 nur von dem

„geplanten“ Fehlbetrag von rd. 17,5 Mio. € ausgehe, zeigt sich, dass auch die erhaltene Altschuldenhilfe vom Land in Höhe von 17,3 Mio. € nicht ausreichen wird, wieder ein positives Eigenkapital auszuweisen.

Dies gilt auch, wenn man die mittlerweile angekündigte Altschuldenhilfe des Bundes von rd. 380.000 € für 2026 dazu nimmt.

Zu den Investitionen:

Es sind folgende Investitionen mit höherem Volumen veranschlagt:

Planungsstelle	Bezeichnung	Ergebnis 2025	Ansatz 2026	Ansatz 2027	VE 2027	Ansatz 2028	VE 2028	Planung 2029	Planung 2030	Planung 2031
01.01.08/0020.783120	Software und Lizenzen (immaterielle Vermögensgegenstände über 800 €)	79.354	385.000	605.000	-	75.000	-	75.000	75.000	75.000
01.01.13/0001.783100	Erwerb von Vermögensgegenständen > 800 €	844.900	2.500	1.500.000	-	2.500	-	2.500	2.500	2.500
01.01.13/0039.785110	Weitere Hochbauinvestitionen GS Nordstadt	0	1.950.000	90.000	100.000	100.000	-	-	-	6.000.000
01.01.13/0043.785110	Weitere Hochbauinvestitionen GS Engelbertstr.	0	-	2.000.000	11.000.000	10.000.000	-	1.000.000	-	-
01.01.13/0063.785110	Weitere Hochbauinvestitionen Märkisches Gymnasium	0	1.000.000	3.300.000	4.000.000	4.000.000	-	-	-	-
01.01.13/0223.785110	Weitere Hochbauinvestitionen Städt. Kath. GS St. Marien	0	1.500.000	10.450.000	-	-	-	-	-	-
01.01.13/0225.785110	Weitere Hochbauinvestitionen Städt. Gemeinschaftsgrundschule Ländchenweg	168.743	3.467.500	2.400.000	-	6.000.000	-	-	-	-
01.01.13/0277.785100	Zusammenführung Verwaltungsstandorte in der Innenstadt	4.569.749	4.900.000	5.000.000	-	1.000.000	-	500.000	500.000	-
01.01.13/0291.781800	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche (Kesselhaus)	HHST nicht vorhanden	-	-	-	3.000.000	-	5.000.000	6.000.000	2.000.000
01.01.13/0297.785100	Hochbauinvestitionen Kulturzentrum	351.087	330.000	850.000	-	200.000	-	-	-	-
01.01.13/0299.785100	Hochbauinvestitionen Bäder	778.050	8.220.000	7.900.000	16.400.000	6.700.000	10.000.000	9.700.000	-	-
01.01.13/0314.785100	Hochbauinvestitionen Gebäude Lindenbergstr. 78, 80	578.255	400.000	5.200.000	-	1.000.000	-	500.000	-	-
01.01.13/0331.785100	Hochbauinvestitionen Feuer- u. Rettungswache Ochsenkamp	0	1.000.000	5.000.000	35.000.000	15.000.000	-	20.000.000	-	-
01.01.13/0332.785100	Hochbauinvestitionen FWGH Winterberg	17.476	3.150.000	5.000.000	3.000.000	3.000.000	500.000	500.000	-	-
02.01.08/0019.783100	Beschaffung von weiteren Fahrzeugen Feuerwehr	45.815	765.000	1.090.000	900.000	920.000	-	20.000	20.000	20.000
03.01.05/0370.783100	Erwerb von VG > 800 € (StartchancenProgramm Säule I)	HHST nicht vorhanden	-	-	-	1.448.900	-	-	-	-
06.02.03/0081.785210	Sanierung von Kinderspielplätzen	102.861	184.000	185.800	-	187.700	-	189.500	191.400	193.300
12.01.01/0286.785210	Ausbau Ernst-Adolf-Straße	0	1.300.000	2.600.000	100.000	100.000	-	-	-	-
12.01.01/0318.785210	Ausbau "An der Rennbahn"	0	500.000	700.000	-	-	-	-	-	-
12.01.01/0362.785200	Ausbau Märkische Straße	0	-	150.000	-	-	3.500.000	3.500.000	-	-
12.01.01/0363.785200	Ausbau Schulstraße	0	-	-	-	50.000	-	-	1.050.000	-
12.01.04/0349.785100	ISEK Wilhelmsplatz	0	-	-	-	-	-	8.000.000	-	-
Summe der Investitionen		7.536.289	52.682.600	62.011.550	71.697.850	57.090.050	14.000.000	52.264.600	9.124.900	9.530.800

Erwähnen möchte ich hier insbesondere den Um- und Ausbaumaßnahmen im Bereich der Schulen, sowie die Fortführung unseres Bäderprojektes bis 2029.

Auch der Neubau der Feuerwachen wird uns in den Folgejahren begleiten.

Sie sehen also, dass wir trotz der schwierigen Haushaltslage weiterhin Investitionen in erheblichem Umfang planen.

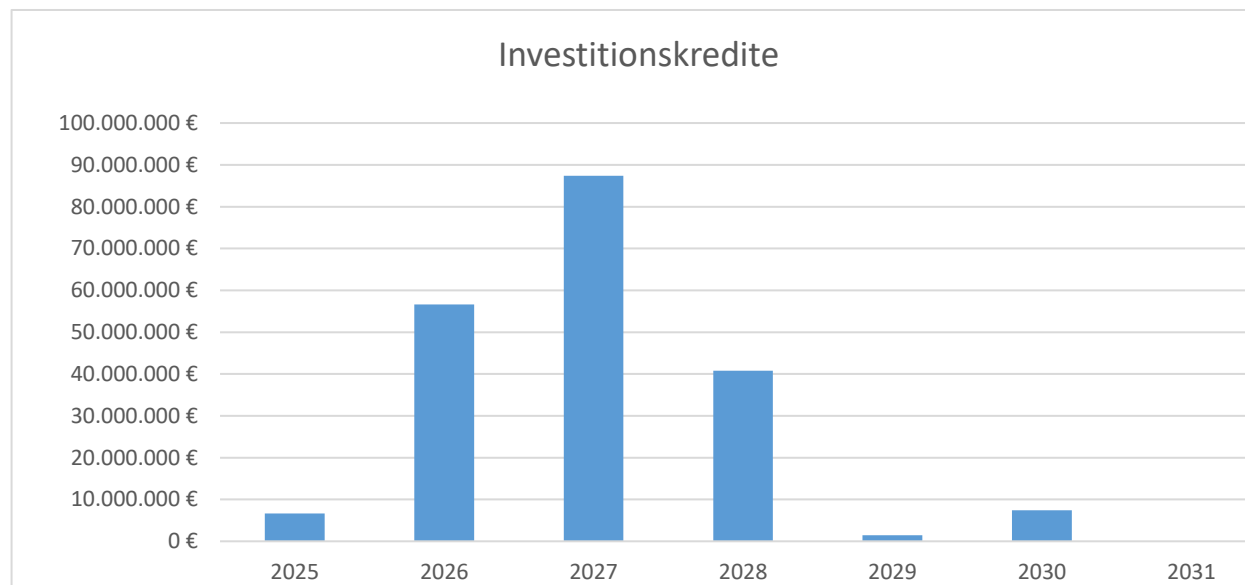
Zum Kreditbedarf für Investitionen:

Wir finanzieren unsere Investitionen überwiegend aus Krediten.

Das sehen Sie in der beigefügten Zusammenstellung.

Das sind aber erst mal Planzahlen auf dem Papier. Tatsächlich haben wir in den vergangenen Jahren diese Planzahlen immer deutlich unterschritten.

Ergebnis		Planung					
Investitionskredite	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
	6.650.000 €	56.600.400 €	87.428.150 €	40.751.400 €	1.413.750 €	7.412.650 €	0



Ausblick:

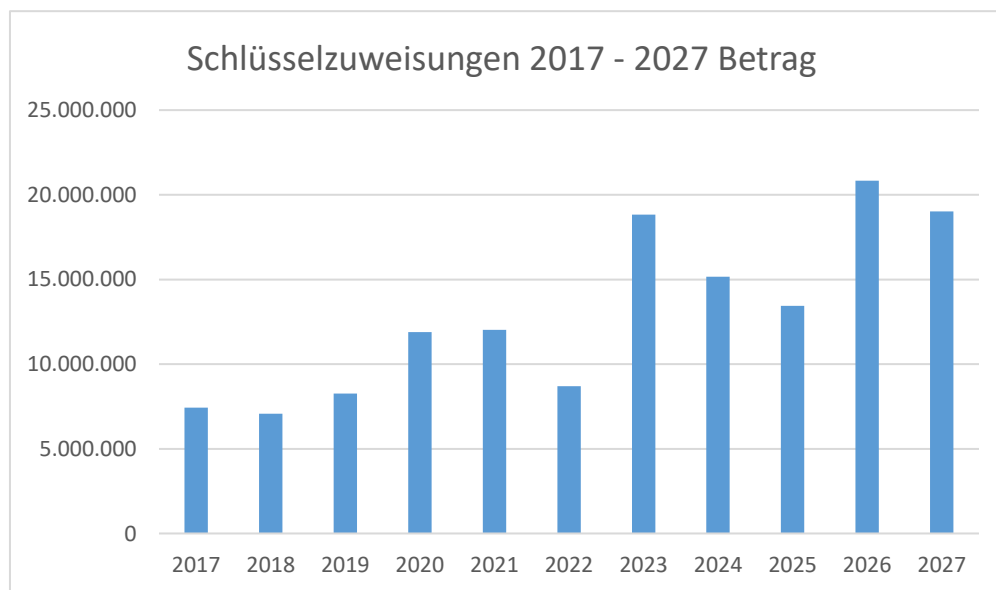
Wir haben die Gewerbesteuer für 2027 im Rahmen der bewährten Praxis wieder vorsichtig gerechnet. Die Erwartungen für die Abrechnung der Vorjahre haben wir aufgrund des zurückhaltenden Ergebnisse des Jahres 2025 und der aktuellen Entwicklung im Jahr 2026 nochmals reduziert. Hier wird abzuwarten sein, wie die tatsächliche Entwicklung aussieht.

Die Schlüsselzuweisungen fallen, wie oben erwähnt, deutlich niedriger aus als im Vorjahr.

Wir werden nach der Arbeitskreisrechnung zum GFG 2027 rd. 2,3 Mio. € weniger erhalten, als wir im Frühjahr anhand der Orientierungsdaten hochgerechnet haben: Wir können hier nie vorhersehen wie sich die Steuerkraft aller Kommunen in NRW tatsächlich entwickelt. Hier steckt also in den Zahlen ein gewisses Risiko.

Die Sprünge sehen Sie in der nachfolgenden Tabelle:

Schlüsselzuweisungen 2017 - 2027		
Jahr	Betrag	Bemerkung
2017	7.433.201	Rechnungsergebnis
2018	7.068.939	Rechnungsergebnis
2019	8.266.066	Rechnungsergebnis
2020	11.896.998	Rechnungsergebnis
2021	12.025.138	Rechnungsergebnis
2022	8.705.242	Rechnungsergebnis
2023	18.827.283	Rechnungsergebnis
2024	15.169.828	Rechnungsergebnis
2025	13.441.891	Rechnungsergebnis
2026	20.836.323	Rechnungsergebnis
2027	19.012.000	Arbeitskreisrechnung GFG 2027



Wie geht es mit dem Haushalt weiter:

Mit der Beschlussvorlage 221/2026 ist ein sehr detaillierter Weg eingeschlagen worden, weitere Konsolidierungsmaßnahmen zu beschließen. Ich bin hier gespannt auf die Fachausschussberatungen.

Zurzeit gelingt uns der rechnerische Haushaltsausgleich zum Ende des Konsolidierungszeitraums nur mit deutlichen Steuererhöhungen.

Ich habe dargestellt, dass die Altschuldenhilfe des Landes zwar hilfreich ist, aber verpufft, da sie an der grundlegenden Situation der Stadt Schwelm nichts ändert. Mittlerweise sind Zahlen für die Altschuldenhilfe des Bundes bekannt geworden. Wir erhalten hier in den Jahren 2026 – 2029 jeweils rund. 380.000 €, die wir zur Schuldentilgung einsetzen müssen.

Wir werden die Werte über die Änderungsliste einsteuern.

Meine letzten Bemerkungen an dieser Stelle zum Haushalt 2026 gelten fort:

Die Kommunen werden mit ihren Problemen weitestgehend alleine gelassen. Leider habe ich hier in den vergangenen Jahren keine Tendenz feststellen können, dass sich daran grundlegend etwas ändert.

Ich bin der Auffassung, dass wir nur gemeinsam, Politik, Bürgerschaft und Verwaltung, weitere Lösungsmöglichkeiten generieren können. Dies müssen wir im kontinuierlichen Dialog mit den Bürgern kommunizieren.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns jetzt bis zur Verabschiedung konstruktiv mit den Inhalten des Haushaltsplanentwurfs befassen können. Am Ende steht hoffentlich ein Haushalt, der auf einer breiten Mehrheit im Rat der Stadt Schwelm fußt.

Wie geht es jetzt aber mit dem Verfahren zur Verabschiedung des Haushalts weiter?

Sofern Sie dem Beschlussvorschlag folgen, schließen sich in Kürze die Fachausschussberatungen an. Unser Zeitplan sieht vor, den Haushalt am 26.11.2026. zu verabschieden, um schnellstmöglich einen Genehmigungsantrag zum Haushaltssicherungskonzept stellen zu können. Dazwischen wird es wieder Änderungslisten geben, die wir Ihnen unmittelbar nach Fertigstellung zur Verfügung stellen werden.

Abschließend möchte ich mich bedanken:

Zunächst beim Verwaltungsvorstand, Herrn Langhard, Herrn Schweinsberg und Herrn Kramann, die gemeinsam mit mir das Haushaltsverfahren begleitet haben.

Mein Dank gilt auch allen Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen sowie den Fachbereichsleitungen, die wie immer verlässlich an den Haushaltszahlen und an weiteren Unterlagen mitgearbeitet haben und die gemeinsam mit der Verwaltungsleitung nach Konsolidierungsmöglichkeiten suchen.

Bedanken möchte ich mich auch in diesem Jahr wieder bei den Fraktionsvorsitzenden, die gemeinsam mit der Verwaltungsleitung das Aufstellungsverfahren begleitet haben und mit Zeit und Ideen zur Gestaltung des Haushaltsplanentwurfs beigetragen haben. Mein Dank gilt darüber hinaus natürlich auch allen übrigen Mitgliedern des Rates der Stadt Schwelm und auch den Damen und Herren im Zuschauerraum, dass sie mir auch in diesem Jahr wieder zugehört haben. Zuletzt natürlich meinem Team der Abteilungen Finanzen und Personal, denn ohne sie läge heute kein Haushaltsplanentwurf vor Ihnen.